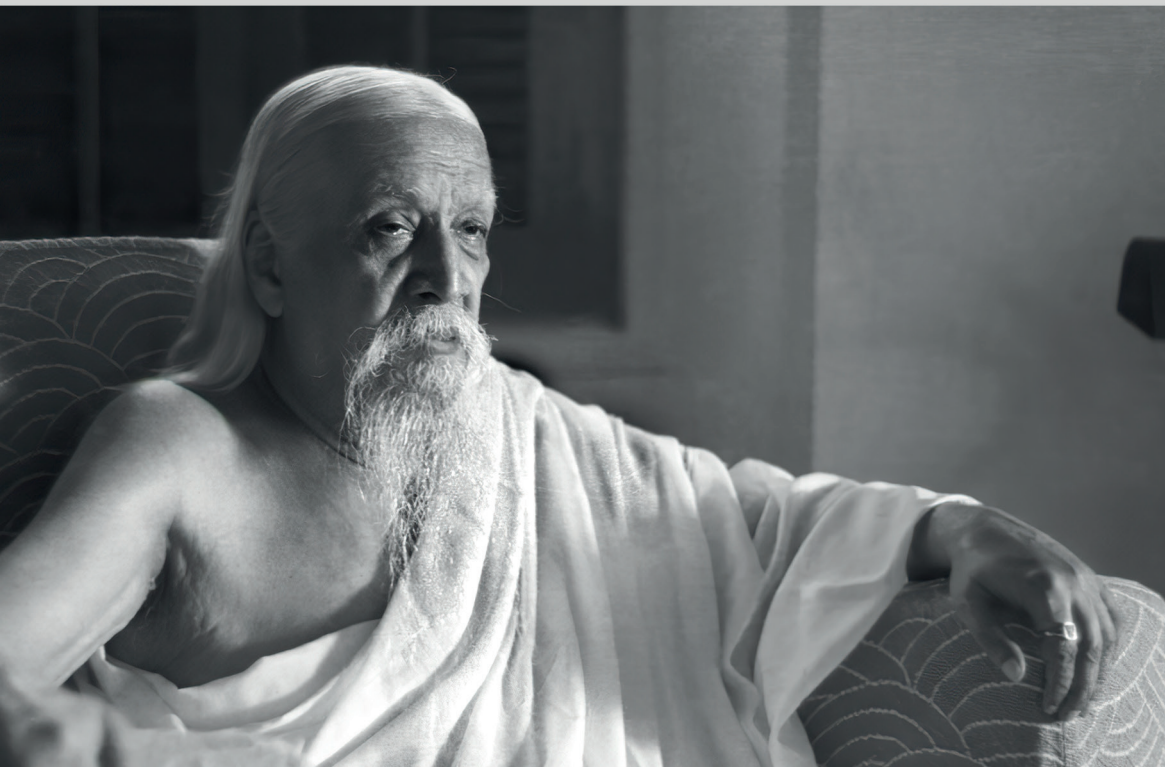


Savitri

37

Sri Aurobindo



Siebtes Buch

Das Buch vom Yoga

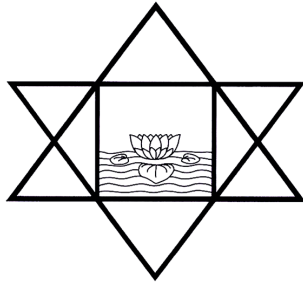
Canto IV

Die dreifachen Seelenkräfte



SAVITRI

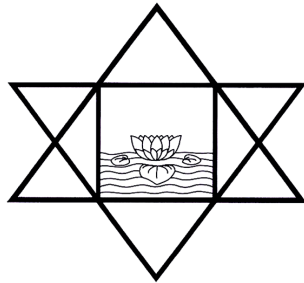
A Legend and a Symbol



Sri Aurobindo

SAVITRI

Eine Legende und ein Symbol



Sri Aurobindo

PART TWO (BOOKS IV – VIII)

BOOK SEVEN

THE BOOK OF YOGA

Canto I

The Joy of Union; the Ordeal of the Foreknowledge of Death
and the Heart's Grief and Pain

Canto II

The Parable of the Search for the Soul

Canto III

The Entry into the Inner Countries

Canto IV

The Triple Soul-Forces

Canto V

The Finding of the Soul

Canto VI

Nirvana and the Discovery of the All-Negating Absolute

Canto VII

The Discovery of the Cosmic Spirit and the Cosmic Consciousness

ZWEITER TEIL (BÜCHER IV – VIII)

SIEBTES BUCH

DAS BUCH VOM YOGA

Canto I

Die Freude der Vereinigung; Die Qual des Vorherwissens vom Tod
und dem Kummer und Leid des Herzens

Canto II

Das Gleichnis von der Suche nach der Seele

Canto III

Der Eintritt in die inneren Länder

Canto IV

Die dreifachen Seelenkräfte

Canto V

Das Finden der Seele

Canto VI

Nirvana und die Entdeckung des alles verneinenden Absoluten

Canto VII

Die Entdeckung des kosmischen Geistes und des kosmischen Bewusstseins

BOOK SEVEN

The Book of Yoga

CANTO FOUR

The Triple Soul-Forces

SIEBTES BUCH

Das Buch vom Yoga

VIERTER CANTO

Die dreifachen Seelenkräfte

CANTO FOUR

The Triple Soul-Forces

Here from a low and prone and listless ground
The passion of the first ascent began;
A moon-bright face in a sombre cloud of hair,
A Woman sat in a pale lustrous robe.
A rugged and ragged soil was her bare seat,
Beneath her feet a sharp and wounding stone.
A divine pity on the peaks of the world,
A spirit touched by the grief of all that lives,
She looked out far and saw from inner mind
This questionable world of outward things,
Of false appearances and plausible shapes,
This dubious cosmos stretched in the ignorant Void,
The pangs of earth, the toil and speed of the stars
And the difficult birth and dolorous end of life.
Accepting the universe as her body of woe,
The Mother of the seven sorrows bore
The seven stabs that pierced her bleeding heart:
The beauty of sadness lingered on her face,
Her eyes were dim with the ancient stain of tears.
Her heart was riven with the world's agony
And burdened with the sorrow and struggle in Time,
An anguished music trailed in her rapt voice.
Absorbed in a deep compassion's ecstasy,
Lifting the mild ray of her patient gaze,
In soft sweet training words slowly she spoke:
"O Savitri, I am thy secret soul.

VIERTER CANTO

Die dreifachen Seelenkräfte

Hier von einem niederen, hingestreckten und schwunglosen Grund
Begann die Passion des ersten Anstiegs;
Ein mondhelles Antlitz in einer dunklen Wolke von Haar,
Saß da eine *Frau* in einem blass schimmernden Kleid.
Ein zerklüfteter und zerrissener Boden war ihr kahler Sitz,
Unter ihren Füßen ein scharfer und schneidender Stein.
Ein göttliches Erbarmen auf den Gipfeln der Welt,
Ein Geist, berührt vom Kummer alles Lebendigem,
Sie blickte weit hinaus und sah aus innerem Mental
Diese fragwürdige Welt der äußeren Dinge,
Der falschen Erscheinungen und trügerischen Gestalten,
Diesen dubiosen Kosmos, der sich in die unwissende *Leere* erstreckt,
Die Qualen der Erde, die Mühsal und Eile der Sterne
Und die schwere Geburt und das traurige Ende des Lebens.
Das Universum als ihren Leidenskörper annehmend,
Erduldete die *Mutter* der sieben Schmerzen
Die sieben Stiche, die ihr blutendes Herz durchbohrten:
Die Schönheit der Traurigkeit verweilte auf ihrem Antlitz,
Ihre Augen waren trüb von der uralten Tränenspur.
Zerrissen war ihr Herz von der Pein der Welt
Und beladen mit dem Kummer und dem Kampf in der *Zeit*,
Eine gequälte Musik lag in ihrer verzückten Stimme.
Versunken in einer Ekstase von tiefem Mitgefühl,
Hebend den milden Strahl ihres geduldigen Blicks,
Sprach langsam sie in unterweisenden Worten, sanft und lieblich:
„O Savitri, ich bin deine geheime Seele.“

To share the suffering of the world I came,
I draw my children's pangs into my breast.
I am the nurse of the dolour beneath the stars;
I am the soul of all who wailing writhe
Under the ruthless harrow of the Gods.
I am woman, nurse and slave and beaten beast;
I tend the hands that gave me cruel blows.
The hearts that spurned my love and zeal I serve;
I am the courted queen, the pampered doll,
I am the giver of the bowl of rice,
I am the worshipped Angel of the House.
I am in all that suffers and that cries.
Mine is the prayer that climbs in vain from earth,
I am traversed by my creatures' agonies,
I am the spirit in a world of pain.
The scream of tortured flesh and tortured hearts
Fall'n back on heart and flesh unheard by Heaven
Has rent with helpless grief and wrath my soul.
I have seen the peasant burning in his hut,
I have seen the slashed corpse of the slaughtered child,
Heard woman's cry ravished and stripped and haled
Amid the bayings of the hell-hound mob,
I have looked on, I had no power to save.
I have brought no arm of strength to aid or slay;
God gave me love, he gave me not his force.
I have shared the toil of the yoked animal drudge
Pushed by the goad, encouraged by the whip;
I have shared the fear-filled life of bird and beast,
Its long hunt for the day's precarious food,
Its covert slink and crouch and hungry prowl,

Um das Leiden der Welt zu teilen, bin ich gekommen,
Ich ziehe meiner Kinder Qualen in meine Brust.

Ich bin die Pflegerin des Leides unter den Gestirnen;
Ich bin die Seele aller, die sich klagend winden
Unter der erbarmungslosen Egge der Götter.

Ich bin Frau, Amme und Magd und geschlagenes Tier;
Ich verbinde die Hände, die mich grausam schlugen.

Ich diene den Herzen, die meine Liebe und meinen Eifer verschmähten;
Ich bin die umworbene Königin, die verhätschelte Puppe,
Ich bin die Spenderin der Schale mit Reis,
Ich bin der angebetete *Engel des Hauses*.

Ich bin in allem, was leidet und was weint.

Mein ist das Gebet, das vergebens von der Erde aufsteigt,
Ich bin durchdrungen von den Todesqualen meiner Geschöpfe,
Ich bin der Geist in einer Welt von Schmerz.

Der Aufschrei gemarterten Fleisches und gemarteter Herzen,
Der auf Herz und Fleisch zurückfällt, ungehört vom *Himmel*,
Hat mir meine Seele zerrissen mit hilflosem Gram und Grimm.

Ich habe den Bauer in seiner Hütte brennen sehen,
Ich habe den zerfetzten Leichnam des geschlachteten Kindes gesehen,
Hörte den Schrei der Frau, geschändet und entblößt und gezerrt
Durch das Gebell einer Rotte Höllenhunde,
Ich sah es, doch zu retten, hatte ich nicht die Macht.

Mir fehlt zum Helfen oder zum Töten der Arm der Stärke;
Gott gab mir Liebe, er gab mir nicht seine Kraft.

Ich teilte die Mühsal des Arbeitstieres unter seinem Joch,
Von dem Stachelstock getrieben, von der Peitsche angespornt;
Ich teilte das angsterfüllte Leben von Vogel und Tier,
Seine lange Jagd nach der ungewissen Nahrung des Tages,
Sein verstohlenes Schleichen und Kauern und hungrigen Streifzug,

Its pain and terror seized by beak and claw.
I have shared the daily life of common men,
Its petty pleasures and its petty cares,
Its press of troubles and haggard horde of ills,
Earth's trail of sorrow hopeless of relief,
The unwanted tedious labour without joy,
And the burden of misery and the strokes of fate.
I have been pity, leaning over pain
And the tender smile that heals the wounded heart
And sympathy making life less hard to bear.
Man has felt near my unseen face and hands;
I have become the sufferer and his moan,
I have lain down with the mangled and the slain,
I have lived with the prisoner in his dungeon cell.
Heavy on my shoulders weighs the yoke of Time:
Nothing refusing of creation's load,
I have borne all and know I still must bear:
Perhaps when the world sinks into a last sleep,
I too may sleep in dumb eternal peace.
I have borne the calm indifference of Heaven,
Watched Nature's cruelty to suffering things
While God passed silent by nor turned to help.
Yet have I cried not out against his will,
Yet have I not accused his cosmic Law.
Only to change this great hard world of pain
A patient prayer has risen from my breast;
A pallid resignation lights my brow,
Within me a blind faith and mercy dwell;
I carry the fire that never can be quenched
And the compassion that supports the suns.

Seinen Schmerz und Schreck, gepackt von Schnabel und Klaue.
Ich habe das Alltagsleben der einfachen Menschen geteilt,
Seine kleinen Freuden und seine kleinen Sorgen,
Seinen Druck von Nöten und seine ausgezehnte Horde von Übel,
Der Erde Sorgenschweif ohne Hoffnung auf Linderung,
Die ungewollt öde Arbeit ohne Freude,
Und die Last des Elends und die Schläge des Geschicks.
Ich war Mitleid, über den Schmerz gebeugt,
Und das zarte Lächeln, das heilt ein verwundet Herz,
Und Mitgefühl, das Leben erträglicher macht.
Der Mensch fühlte nah mein ungesehenes Antlitz, meine Hände;
Ich ward der Leidende und sein Stöhnen,
Ich lag darnieder mit dem Verstümmelten und dem Erschlagenen,
Ich lebte mit dem Gefangenen in seiner Kerkerzelle.
Schwer drückt auf meinen Schultern das Joch der Zeit:
Da nichts ich verweigere von der Last der Schöpfung,
Trug alles ich und weiß, ich muss weiter tragen:
Vielleicht, wenn die Welt in einen letzten Schlaf versinkt,
Darf auch ich im stummen ewigen Frieden schlafen.
Ich ertrug die ruhige Gleichgültigkeit des *Himmels*,
Sah, wie grausam die *Natur* mit Leidenden war
Und *Gott* nicht half sondern schweigend weiterging.
Doch habe ich gegen seinen Willen nicht aufgebeht,
Doch habe ich sein kosmisches Gesetz nicht angeklagt.
Nur um diese große harte Welt des Schmerzes zu ändern
Entstieg ein geduldiges Gebet meiner Brust;
Eine blasse Ergebenheit erhellt meine Stirn,
In mir wohnt ein blinder Glaube und Barmherzigkeit;
Ich trage das Feuer, das nie sich löschen lässt,
Und das Mitgefühl, das die Sonnen stützt.